

2. Spezielle Klassen der Phraseologismen

2.1 Hauptgruppen nach Harald Burger

Burger unterscheidet drei Hauptgruppen von Phraseologismen nach ihrer Zeichenfunktion in der Kommunikation:

1) Referentielle Phraseologismen

Es sind Phraseologismen, die sich auf Objekte, Vorgänge oder Sachverhalte der Wirklichkeit beziehen.

z.B.: *Schwarzes Brett, jmdn. übers Ohr hauen, Morgenstunde hat Gold im Munde*

Es ergibt sich folgende Subklassifikation von referentiellen Phraseologismen:

a) Idiome - sind voll idiomatische Wortverbindungen

z.B. *jemandem einen Bären aufbinden*
> *einen Bären* (eine Lügengeschichte)
> *aufbinden* (erzählen)

b) Teil-Idiome - sind nur teilweise idiomatisch

z.B. *blinder Passagier*

c) Kollokationen - nichtidiomatische Wortverbindungen

z.B. *zähne Putzen*

2) Strukturelle Phraseologismen

Es sind Phraseologismen, die nur eine Funktion innerhalb der Sprache haben, d.h. grammatische Relationen produzieren. Sie sind auch als Funktionswörter bekannt.

z.B.: *entweder – oder, in Bezug auf, sowohl – als auch*

3) Kommunikative Phraseologismen

Es sind Phraseologismen, die in wiederholenden Situationen meistens unbewusst vorkommen. Sie werden auch Routineformeln genannt.

z.B.: *Guten Tag!, Wir sprechen uns wieder!, Grüss Gott!*

2.2 Spezielle Klassen

1) Zwillingsformeln (Paarformeln)

– sind nach einem gegebenen Muster gebildet: zwei Wörter der gleichen Wortart, die meistens mit denselben Buchstaben beginnen, oder zweimal dasselbe Wort (Modellbildungen) mit „und“ oder einer anderen Konjunktion zu einer paarigen Formel verbunden.

Zwillingsformeln schließen oft unikale Komponente ein. Sie können auch rhetorische und poetische Merkmale haben, wie Endreim oder Stabreim.

z.B.:

Modellbildungen –

Jahr für Jahr

Schritt für Schritt

von Tag zu Tag

Ausdrücke mit unikalen Komponenten –

klipp und klar

gang und gäbe

Ausdrücke mit End- und Stabreim –

in Hülle und Fülle

mit jmdm. durch dick und dünn gehen

(Vgl. Burger 2007, S. 42)

2) Komparative Phraseologismen (Vergleiche)

– sind solche feste Wortverbindungen, die einen Vergleich beinhalten. Der Ausgangsbegriff ist meistens ein Adjektiv.

z.B.: *dumm wie die Nacht sein, arm wie eine Kirchenmaus sein*

3) Phraseologische Verbindungen

– sind eine Zusammenfügung von Substantiv und Adjektiv, hier geht es um phraseologische Termini und onymische Phraseologismen.

z.B.:

phraseologische Termini:

das Weiße Haus

das Rote Kreuz

Onymische Phraseologismen:

Schwarzes Meer

4) Phraseologische Ganzheiten

– beinhalten ein Verb und ein Wort aus dem Bereich: Körperteile, Tiere, Zahlen und Farben.

z.B.:

die Farbe wechseln

jmdm. einen Bären aufbinden

aus einer Mücke einen Elefanten machen

5) Sprichwörter

– sind in sich geschlossene Sätze, die an den Text nicht verbunden werden müssen.

z.B.:

Es ist nicht alles Gold, was glänzt.

Lieber den Spatz in der Hand als die Taube auf dem Dach.

Leicht gewonnen, leicht zerronnen.

6) Geflügelte Worte und Zitate

– sind Phraseologismen, die in der Literatur vorkommen.

z.B.: *Sein oder nicht sein.*

Geh mir aus der Sonne.

7) Feste Phrasen

– haben ein festes Subjekt und kommen in Satzformen vor.

z.B.: *Da liegt der Hase begraben.*

8) Klischees

– sind metaphorische Idiome, die als Schlagwörter benutzt werden.

z.B.: *Schritt in die richtige Richtung*

9) Kollokationen

– usualisierte Wortverbindungen, die keine Idiomatizität aufweisen

z.B.: *sich die Zähne putzen*
Bett machen

– Phraseologismen, wo Substantiv und Funktionsverb (*geraten, fallen stehen, setzen*) miteinander verbunden sind (Funktionsverbgefüge)

z.B.: *zur Verfügung stehen*
in Betrieb setzen
eine Frage stellen

10) Gruß – und Kommunikationsformeln (Routineformeln)

– sind auch Phraseologismen, trotz dessen, dass wir sie jeden Tag benutzen.

z.B.:

a) Begrüßungs- und Abschiedsformeln

Guten Morgen!, Meine Damen und Herren!, Hals- und Beinbruch!

b) Ausrufe

Lieber Himmel!, O Gott!, Meine Güte!

c) Erwiderungsformeln

Na und?, Jetzt mal im Ernst., Besser so., Nun aber Schluss!